

# Es geht nur selten um Leben und Tod

## Moralische Konflikte und ethische Lösungsansätze im Alltag der geriatrischen Langzeitpflege

12. Ethik-Tagung an der Schweizerischen Epilepsie-Stiftung

Dr. phil. Marcel Maier

Leiter Schulungszentrum Gesundheit



**Stadt Zürich**

Schulungszentrum Gesundheit

# Agenda

- Besonderheiten der geriatrischen Langzeitpflege
- Moral und Ethik im Alltag des geriatrischen Pflegeheims
- Möglichkeiten der ethischen Intervention
- Beispiel: Ethikorganisation der Pflegezentren Mattenhof & Irchelpark
- Evaluation & Ausblick

# Besonderheiten der geriatrischen Langzeitpflege



# Besonderheiten der geriatrischen Langzeitpflege

- schwieriges Image („Organisiertes Elend und Isolation“)
- auf Dauer angelegte Institutionen: auf Schutz und Betreuung angewiesen; Abhängigkeiten
- persönliche Beziehungen entstehen
- eingeschränkte Autonomiefähigkeit oder nur bedingte Urteilsfähigkeit

# Besonderheiten der geriatrischen Langzeitpflege

- Charakter der Wohnsituation: Schnittstelle zwischen öffentlich-professionellem und privatem Lebensbereich
- früheres Lebens wird offenbart (Biografiearbeit, Anamnese)
- „Orte der letzten Lebensphase“: Abschied nehmen und Sterben sind Alltag. Begleitung von Leidenden, Sterbenden und ihren Angehörigen zu den Hauptaufgaben des Personals

# Besonderheiten der geriatrischen Langzeitpflege

## Wirtschaftliche Komponente

- Wirtschaftlicher Druck auf allen Beteiligten:  
Versorgung muss immer „effizienter“ erfolgen
- Pflegebedürftigkeit der Bewohner wird immer grösser vs.  
knappere Ressourcen
- Hoher Dokumentationsaufwand

# Moral und Ethik im Alltag des Pflegeheims

## Und die Ethik im Pflegeheim? Beispiele!



*«Der Bewohner verlangt täglich gebadet zu werden – wir haben aber kaum die Zeit dafür...»*

*«Darf man eine demente Bewohnerin mit „Du“ und Vorname anreden, wenn sie nur noch darauf reagiert?»*

*«Dürfen Medikamente in das Essen  
„geschmuggelt“ werden, wenn der  
Bewohner sie nicht freiwillig einnimmt?»*

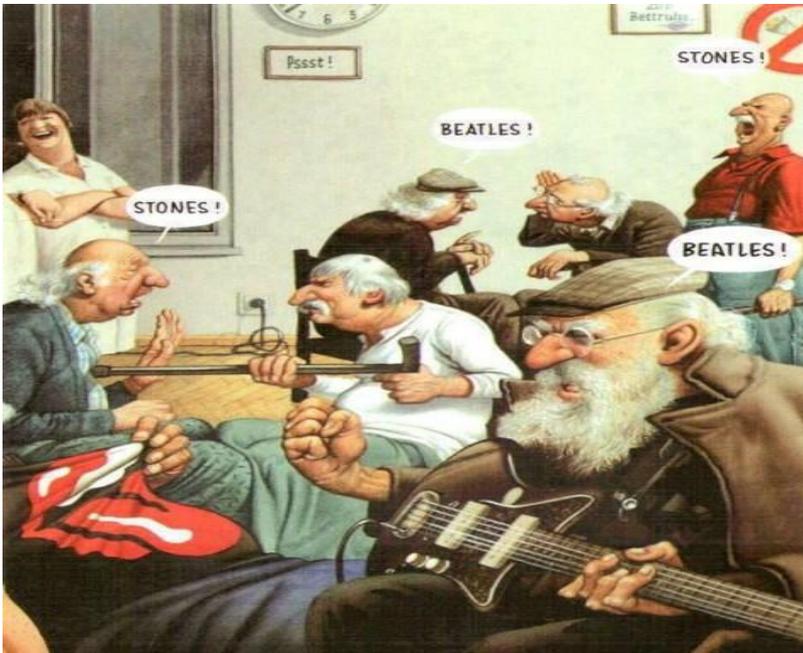
*«Ist es ethisch vertretbar, Bewohner aus Gründen der Sicherheit im Rollstuhl zu fixieren und dabei in Kauf zu nehmen, dass die Freiheit eingeschränkt wird»*

*«Muss das Pflegeheim „bezahlte Sexualität“  
dulden / unterstützen?»*

*«Darf einer dementen, muslimischen  
Bewohnerin in der Cafeteria ein  
Schinkensandwich verkauft werden - wenn  
sie es wünscht?»*

# Moral und Ethik im Alltag des Pflegeheims

- nichts elitäres
- Fragen des «täglichen Zusammenlebens»
- häufig Alltagskonflikte – werden nicht als «ethisch» erkannt
- nicht nur auf pflegerisch-medizinische Fragen beschränkt
- betrifft verschiedene Berufsgruppen und Hierarchien



- Falls ungelöst: belastend für alle Beteiligten

# Möglichkeiten der ethischen Intervention

*„Die Ethik ist in Wahrheit die leichteste aller Wissenschaften.“*

Arthur Schopenhauer



# Möglichkeiten der ethischen Intervention



# Möglichkeiten der ethischen Intervention

## Ethische Intervention als...

(1) Mittel zur Entscheidungsfindung



(1) Form der Weiterbildung



(2) Mischformen

# Beispiel: Ethikorganisation der Pflegezentren Mattenhof, Irchelpark

- Pflegezentren der Stadt Zürich (PZZ)
- zwei Standorte unter einer Leitung/Organisation
- ca. 450 Mitarbeitende
- über 300 Bewohner/-innen
- insgesamt 14 Pflegeabteilungen; vorwiegend Geriatrie
- davon 6 Abteilungen für Demenzbetroffene

# Beispiel: Ethikorganisation der Pflegezentren Mattenhof, Irchelpark

Standort Mattenhof



Standort Irchelpark

# Beispiel: Ethikorganisation der Pflegezentren Mattenhof, Irchelpark

- Pflegezentren der Stadt Zürich (PZZ)
- zwei Standorte unter einer Leitung/Organisation
- ca. 450 Mitarbeitende
- über 300 Bewohner/-innen
- insgesamt 14 Pflegeabteilungen; vorwiegend Geriatrie
- davon 6 Abteilungen für Demenzbetroffene

➤ Projekt  
«Aufbau einer Ethikorganisation»

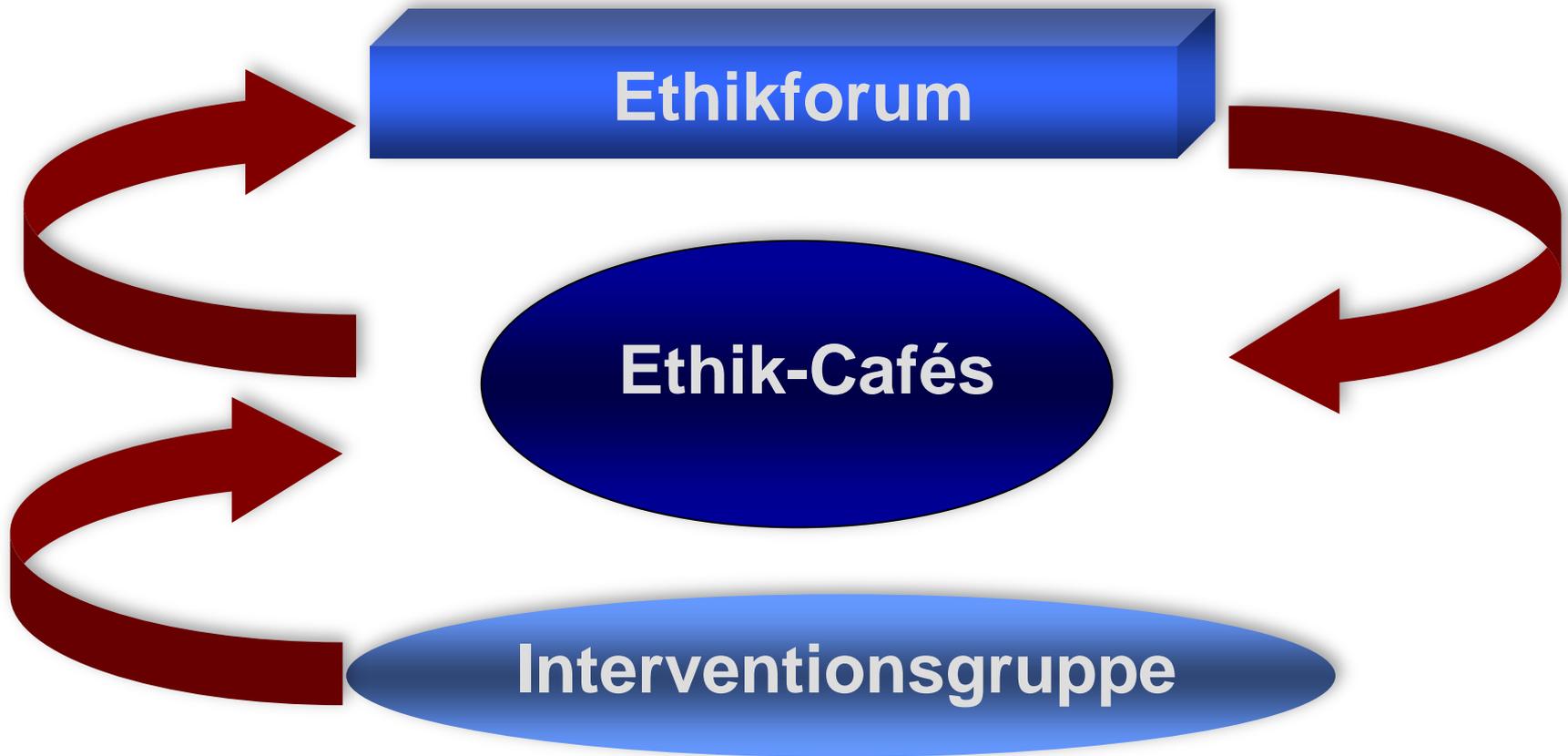
➤ seit Herbst 2011 in Umsetzung

# Beispiel: Ethikorganisation der Pflegezentren Mattenhof, Irchelpark

## Die wichtigsten Zielvorgaben

- langfristig Bewusstsein für moralische Fragen fördern («moralische Sensibilität»)
- Weiterbildungsmöglichkeiten und Austauschgefässe («ethische Kompetenz»)
- kurzfristige Entscheidungsfindung sicherstellen
- Nachhaltigkeit («ethisches Gedächtnis»)
- interprofessionelles Agieren
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit schaffen

# Makrostruktur: Aufbau der Ethikorganisation



# Ethikorganisation: Ethikforum



## Kernstück der Ethikorganisation

- interdisziplinäre Diskussionsplattform
- konkrete Fälle und Fragestellungen bearbeiten
- Empfehlungen für ethische Richtlinien entwerfen
- Entscheidungen und mögliche Verhaltensweisen beurteilen

# Ethikorganisation: Ethikforum

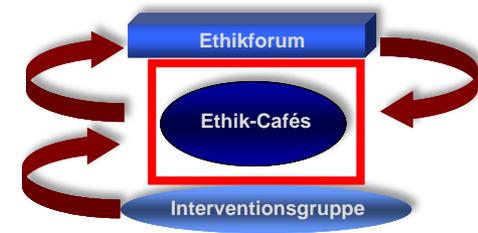


## 12 Mitglieder

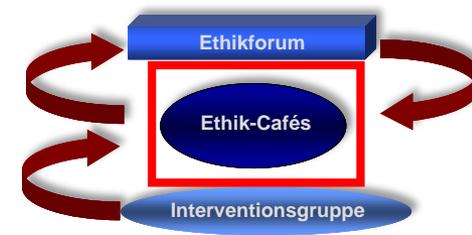
Leitender Arzt  
Leitung Pflege  
Abteilungsleitung Pflegedienst  
Seelsorge  
Sozialberatung  
Therapien  
Gesundheitsbeauftragter  
Aus-, Fort- & Weiterbildung  
Technischer Dienst  
Verpflegung  
Personaldienst  
Hauswirtschaft

**Intervall**  
alle 3 Monate  
Dauer: ca. 3h

# Ethikorganisation: Ethik-Cafés



# Ethikorganisation: Ethik-Cafés

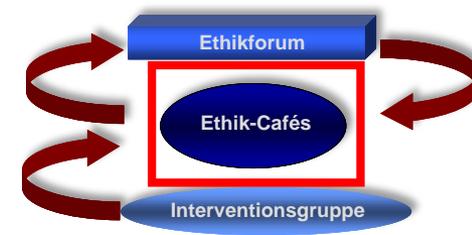


## Weiterbildung

- Austausch zu ethischen Fragen / Anregung zum Denken
- offen für alle interessierten Mitarbeitenden
- interprofessionelle Vernetzung
- Perspektivenwechsel
- Steigerung der «ethischen Sensibilität u. Kompetenz»
- Orientierungshilfen und Verhaltenshinweise



# Ethikorganisation: Ethik-Cafés

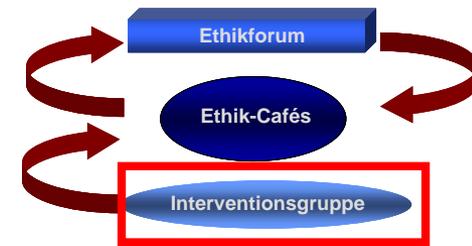


## Struktur/Organisation

- Teilnahme ist freiwillig
- geleitet von externen Ethikexperten
- 3-4 mal pro Jahr / 16-20 Teilnehmende
- keine Beschlusskraft
- seit 2016: eigene Ethik-Cafés für Lernende



# Ethikorganisation: Interventionsgruppe



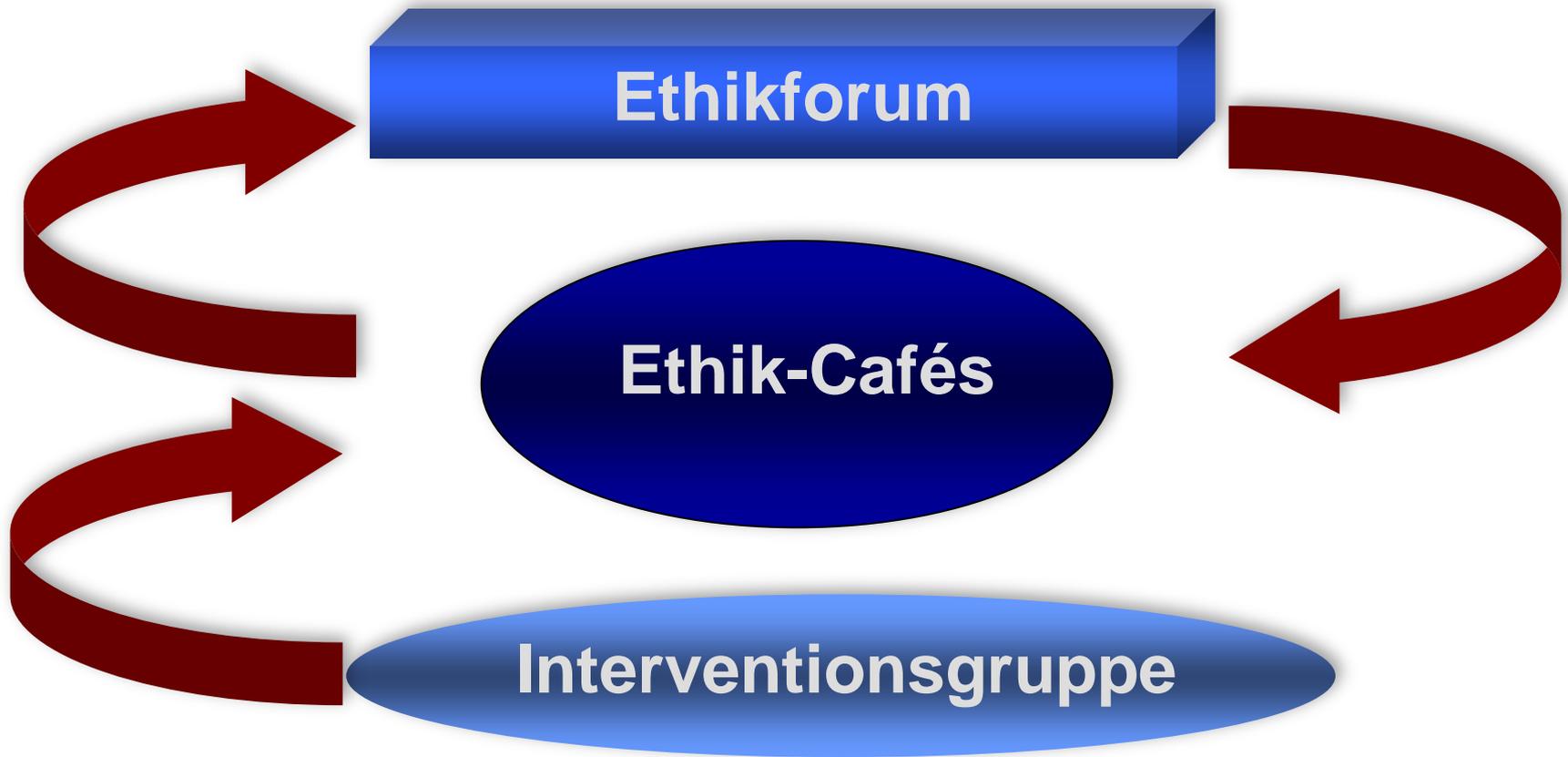
## Aufgabe

- Bearbeitung akuter Situationen in denen schnelle Entscheidungen gefordert sind
- gezielte Fallbearbeitung
- Beschlusskraft

## Mitglieder

- Beteiligte der aktuellen Situation
- Heimleitung
- Leitender Arzt
- mind. 1 Mitglied Ethikforum

# Aufbau der Ethikorganisation: Interaktion



# Prozess: vom moralischen Dilemma zur ethischen Richtlinie



**Fragestellung der/des Mitarbeitenden**

**Ethikforum berät, ob es sich um eine ethische Frage handelt**  
Ja = Fallvignette, Nein = Empfehlung für Vorgehen



**Ethikforum bearbeitet Fallvignette**  
Güterabwägung, Urteilsbildung, Handlungsvorschlag, Empfehlung an Führungsausschuss

**Führungsausschuss entscheidet**  
Ergänzungen? Entwickeln einer Leitlinie?



**Ethikforum ergänzt**  
Erarbeiten der definitiven Fassung, ggf. Leitlinie formulieren, Information an Fragestellende

**Aufnahme ins Qualitätsmanagementsystem**  
Fallvignette, evtl. Leitlinie



**Information an Mitarbeitende**  
Überprüfung als Bestandteil des Qualitätsmanagement-Systems

# Ausgangslage: Fragestellung der/des Mitarbeitenden

*«Darf ein sterbender Bewohner Besuch erhalten, obwohl die Abteilung wegen Noro-Virus isoliert ist»*



# Eröffnung einer «Fallvignette»

«Formular»

«Laufzettel»

«Protokoll»

«Archiv»

«ethisches Gedächtnis»

«Element der Qualitätssicherung»

...



## 2.0.1 CL Ethik - Fallvignette

von Antragsteller auszufüllen

**Anlass/Ursprung: Ethikforum vom: 12.08.2013**

**Titel/Bezeichnung: Regelung Noro Virus versus Sterbebegleitung**

Ausführliche Fallbeschreibung 

Frau X ist palliativ und bettlägrig. Ihr Ehemann besucht sie regelmässig. Diese Besuche sind für ihn sehr wichtig und das Einzige, was er seiner Frau noch zu liebe tun kann.

In dieser Zeit war die Abteilung, sowie Bewohnerinnen im Mehrbettzimmer, in welchem Frau X lag, vom Norovirus betroffen und isoliert. Dennoch möchte der Ehemann seine Gattin weiter uneingeschränkt besuchen. Ein MA bekundete Mühe, dass Herr X sich nicht um die Hygieneregeln kümmerte, sondern nur seine Frau besuchen wollte.

Wir befürchtete, der Angehörige könnte sich und andere mit dem Norovirus anstecken und weiterverbreiten.

Beschreibung des ethischen Problems 

**Einhalten von Regeln bei Norovirus versus uneingeschränkte Sterbebegleitung eines Angehörigen.**

# Ethikforum: ethische Fragestellung?



Handelt es sich um ein ethisches Problem?

ja  nein



Falls nein

Empfehlung des Ethikforums für das weitere Vorgehen:

-----

# Ethikforum bearbeitet Fallvignette

- ethischer Diskurs
- Prüfung verschiedener Handlungsalternativen
- ggf. ethische Güterabwägung
- Urteilsbildung, Vorschlag an die Leitung

## Entscheidung / Vorschlag des Ethikforums:

Dem Ehemann sind die uneingeschränkten Besuche bei seiner Frau zu ermöglichen. Hierbei ist er über die notwendigen Hygienemassnahmen zu instruieren, bei der Umsetzung allenfalls auch durch das Pflegepersonal zu unterstützen. Falls möglich, sollte für das Ehepaar eine Nische geschaffen werden, in welcher sie ungestört sind - da diese Ungestörtheit im Mehrbettzimmer sonst nur schwerlich gewährleistet werden kann.

# Die Leitung entscheidet



Mögliche Ergänzungen?  
Entwickeln einer ethischen Leitlinie?

<b>Führungsausschuss</b>	<b>Entscheid/Kommentar Führungsausschuss:</b>	
	Ethische Leitlinie erstellen. Ergänzend hinzufügen, dass die Betriebsleitung (und nur die Betriebsleitung) bei wiederholtem Verstoss gegen die Hygienevorschriften ein Besuchsverbot aussprechen kann.	
	Reichweite:	
	<input type="checkbox"/> Einzelfall <input checked="" type="checkbox"/> ethische Leitlinie	
	Kommunikationsweg:	
	Rückmeldung direkt an die Abteilung des Antragsstellers / Hinweis am Kaderrapport	

# Aufnahme ins Qualitätsmanagementsystem



Einsehbar für alle Mitarbeitenden:

- komplette Fallvignette
- Übersicht Fallvignetten
- Übersicht Ethische Richtlinien

# Evaluation & Wirksamkeit

Und was bringt das nun alles? Worin liegt der Nutzen?

Die (leidige) Frage nach der «Wirksamkeit»....

...aber....wie soll Ethik wirken?

...und wie kann man das messen?

# Evaluation & Wirksamkeit

## Verschiedene Ansätze

- Inanspruchnahme
- Beobachtungen / Rückmeldungen
- Untersuchung der Ethik-Cafés

# Untersuchung der Ethik-Cafés

## 11 Ziele / Eigenschaften *ethischer Weiterbildung*

- ▶ Analysefähigkeit
- ▶ Argumentationsfähigkeit
- ▶ Entscheidungskompetenz
- ▶ Kommunikation
- ▶ Enttabuisierung
- ▶ Konfliktbewältigung
- ▶ Ethisches Verhalten
- ▶ Ethische Sensibilität
- ▶ Praxisbezug
- ▶ Wohlbefinden
- ▶ Stressreduktion



# Untersuchung der Ethik-Cafés

Skalierung von 0 bis 5

<b>Eigenschaften</b>	<b>N</b>	<b>M</b>	<b>SD</b>
Analysefähigkeit	104	4.11	.88
Ethisches Verhalten	104	4.08	.92
Ethische Sensibilität	104	4.07	.88
Entscheidungskompetenz	104	4.06	.94
Kommunikation	104	4.00	.88
Praxisbezug	104	3.97	.99
Argumentationsfähigkeit	103	3.89	.90
Wohlbefinden	103	3.67	1.11
Stressreduktion	104	3.63	1.13
Konfliktbewältigung	104	3.59	1.00
Enttabuisierung	104	3.34	1.27

# Herausforderungen / Perspektive

- Ressourcenintensiv
- hoher Aufwand für «Systempflege»
- manchmal langwierig: von Problem bis zur fertigen Richtlinie / Feedback-Loops
- (noch) keine unmittelbare Beteiligung Bewohner/-innen oder Angehörigen

# Fazit & Zusammenfassung

- Teilweise andere Fragestellungen im Alltag der geriatrischen Langzeitpflege
- Lösungsmöglichkeiten vorhanden / sollten zum Betrieb passen

## **Wichtig:**

- hoher Grad an Interprofessionalität
- Transparenz und Nachvollziehbarkeit der Urteilsbildung
- Vorsicht vor der «Instrumentalisierungs-Falle»
- Keine Scheu vor dem «Trivialen»
- Evaluation nicht vernachlässigen

# Danke für die Aufmerksamkeit

## Kontakt:

Dr. Marcel Maier  
Schulungszentrum Gesundheit Zürich  
[marcel.maier@zuerich.ch](mailto:marcel.maier@zuerich.ch)  
[www.wissen-pflege-bildung.ch](http://www.wissen-pflege-bildung.ch)



Stadt Zürich  
Schulungszentrum Gesundheit



**Wir sind vieles –  
nur nicht Standard!**

SGZ –  
Ihr Kompetenzpartner  
für Wissen-Pflege-  
Bildung.ch